

Presstext

18. März 2005

Faszination Feuer - Der Kölner Künstler Reinhart Mundt schleudert Licht im Englischen Garten

Bewegtes Licht, festgehalten durch die Kamera, offenbart seine eigenen Strukturen. Es entstehen Lichtgebilde, Lichtskulpturen, Lichtbilder. Diese Räume aus Licht, im Moment entstanden, addieren die Bewegung zu einer Form. Sie offenbaren: Zustände existieren nicht. Alles ist in Bewegung, ist Dynamik.

Am 14. März hatten Kunstliebhaber und Journalisten erstmals die Gelegenheit, den Schaffensprozess der Lichtschleuder-Arbeiten des zeitgenössischen Künstlers Reinhart Mundt zu erleben. Am Ufer des Kleinhesselohes Sees entzündete er mit Brennsprit getränkte Stoffetzen und Fahnen und schleuderte sie mit hoher Bewegungs-Intensität um sich herum. Ein regelrechter Feuerschweif entstand. Dabei gab er seinem Fotoassistenten fortlaufend Anweisungen, auszulösen, zu stoppen, neu zu spannen. Die Ergebnisse, im Moment der Dreh- und Schleuderbewegungen in seinem Kopf entstanden, werden durch die Langzeitbelichtungen sichtbar.

In entspannter Atmosphäre und bei einem kleinen Imbiss konnten die Gäste anschließend in einige der früher entstandenen Lichtgebilde des Künstlers eintauchen. Die Uraufführung des Künstler-Porträts „Der Punkt im Fluss“ war ein weiterer Höhepunkt des Abends, verschaffte er den Anwesenden doch einen Einblick in den Schaffensalltag des Künstlers und in seine Philosophie, die unbeeinflusst ist von vergänglichen Strömungen in der Kunstszene.